

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXIX. Das Blumen-Buch.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537)

Licht zu finden, ist unmöglich, und einen Christen ohne Liebe, ohne Begierde, Gutes zu thun, ohne Leutseligkeit, ohne Dienstwilligkeit, ist eben so unmöglich. Herr Jesu! du bist die Sonne und Sonne meines Herzens! Ist bey mir einig Licht, Krafft, Wille, Verlangen, es ist alles von dir. Mein Gott leuchtet und würcket durch die Sonne, und du durch mich, ich masse mich keines Guten an, sondern bitte nur, mir in Gnaden zu verzeihen, daß ich deiner Güte so oft hinderlich bin, und dein Licht mit meinem Schatten verdunkle!

(a) Athanas. Kircherus Soc. Jes. Mund. subterr. T. 1. l. 2. p. 58. f.

(b) *Emphatice Sol. dicitur, אֲנִי, Anhelans, quomodo de servo dicitur Joh. VII, 2. quod anhelet umbram, ubi Lutherus reddit: Sehnet sich nach dem Schatten.*

(c) Luth. im 4. Jen. Deutsch. Eh. fol. 390. a.

LXIX.

Das Blumen-Buch.

In vornehmer Mann, der ein Blumen-Freund war, und in denselben die Wunder des allgewaltigen Schöpfers zu betrachten pflegte, zeigte Gottholden zur Herbst-Zeit ein Buch, darinnen er mancherley Art der schönsten Blumen hatte aufbehalten, so, daß man auch, da sie verwelcket und durre geworden, ihre mannigfaltige Schönheit guter

guter Massen erkennen konte, und sich zu verwundern, Ursach hatte. Gotthold wünschete hierbey, daß wir es mit den Wohlthaten Gottes auch so halten, und dieselbe uns und andern zum Trost und Unterricht in ein Buch schreiben, und ihr Gedächtniß nicht verwelcken lassen möchten. Unser ganzes Leben ist mit Blumen der göttlichen Weisheit, Allmacht und Güte gezieret; Ist eine Gnade vorbei, eine andere kömmt wieder hervor, fällt eine Wohlthat abe, die andere blühet wieder auf. Wie nun Gott befohlen hat, das Manna, damit er sein Volk in der Wüsten vom Himmel gespeiset hat, so auch die Ruthe Aarons, welche in einer Nacht geblühet, und Mandeln getragen, verwahrlich benzulegen, denen Nachkömmlingen zum Gedächtniß, so will er auch, daß seine Wohlthaten in unserm Herzen sollen verwahret werden, uns selbst zum Trost, und andern zur erbaulichen Nachricht. Sehr wohl hat ein kluger Mann (a) geschrieben: Die Welt hätte längst überaus klug und weise werde können, wann sie durch ihre eigene Erfahrung sich hätte belehren lassen wollen, allein deren vergessen wir mit der Zeit: So auch ein Christ, wann es ein Zeit-Buch über sein Leben würde halten, würde er darinn zusammen bringen, so viel Proben der Güte, der Langmuth, der Weisheit,

der Allmacht, der Hülffe Gottes, daß man mit mehrer Lust und Nutzen, als in diesem Blumen-Buch, darinn würde blättern können. Im Eingange dieses Buchs müste stehen: Kommt her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet, ich will erzehlen, was er an meiner Seelen gethan hat! (Psalm. LXVI, 16.) Und der Schluß müste seyn: Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen, preiset mit mir den Herrn, und laßt uns mit einander seinen Namen er-
 4 höhen! (Ps. XXXIV, 3. 4.) Im weitem Nachdencken, wünschte er von Herzen, daß die, so sich an der Gottseligkeit üben, möchten ihnen ein Buch machen, darinnen sie nicht allein die vornehmsten Kern- und Macht-Sprüche der Heiligen Schrift, die voller Trost, Geist und Leben sind, sondern auch allerley gute Reden, Lehren und heilige Gedancken, die sie aus den Predigten, im Beicht-Stuhl, in gottseligen Gesprächen mit dem Nächsten, und sonst, bemerckten, zusammen trügen. Man hat Exempel gottseliger Herzen, die solche Blumen-Lese gehalten, und in ein Buch zusammen getragen
 5 mit ihrem grossen Nutz: Es ist im Jahr Christi 1626. 31. Augusti verstorben ein Bürgermeister einer benachbarten Stadt, (b) welcher in seinem mit eigener Hand geschriebenen

benen

benen Lebens = Lauff diese Worte hinterlas-
 sen: Dieses muß ich Gott zu Ehren, und
 der Wahrheit zu Steuer berichten, daß ich
 meinen Glauben dadurch mercklich er-
 bauet, vermehret, und in Ansehung ge-
 stärcket, indem von Anno 1595. den 28. Ju-
 nii, (da ich des Heiligen Geistes Bewegniß
 hiezu insonderheit empfunden,) bis diß 1626.
 Jahr, ich aus den gehörten Predigten ge-
 meiniglich 2. oder 3. Observationes Sacras,
 (heilige Anmerkungen,) so mir für andern
 gefallen, zu Hause aufgezeichnet, bey mir
 ruminiret, (fleißig erwogen,) und wohl be-
 kannt gemacht, welches mir viel Guts ge-
 than, auch hoffentlich bis auf mein letztes
 und seliges Abfahren thun wird, und soll:
 Massen denn meine liebe Kinder derglei-
 chen Sacrarum Observationum (heiligen
 Lehren) zwen geschriebene Bücher finden
 werden: Wolte von Herzen wünschen, daß
 sie hierinn meinen Fußstapffen folgen
 möchten, u. s. w.“ Dieser Mann hat es er-
 fahren, was ihm dieser sein heiliger Fleiß vor
 Nutzen geschaffet, und ich weiß es auch: Ein
 solch Buch ist, wie eine Haus-Apothec, darin-
 nen allerley bewährte Mittel zu finden: es
 ist, wie diß Buch, das uns zu den Gedanken
 veranlasset, voller Blumen, doch nicht, die
 verwelcket und dürre, sondern die voller
 Krafft und Safft sind, und einen Geruch
 Ggg 3 des